

Nach außen ein Würfel, nach innen ein Atrium mit Lichthof.

Die Gemälde der Kunstgeschichtlichen Sammlung werden in einem modernen „Art Storage System“ aufbewahrt.

Das kulturelle Gedächtnis Tirols

In Hall-Schönegg steht ein schwarzer Würfel. Morgens und abends zeigt er sich verschlossen. Untertags öffnet er seine Luken. Große Kunsttransporter am Eingang verraten, dass dort besondere Schätze untergebracht sind. Der schwarze Würfel in der geschichtsträchtigen Stadt Hall ist Tirols neue Schatzkiste. // TEXT: JULIA SPARBER-ABLINGER

Das Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) der Tiroler Landesmuseen hat eine Nutzfläche von insgesamt 8.000 Quadratmetern. Das Besondere ist, dass diese enorme Fläche nach außen hin nicht sichtbar ist. „Stellen sie sich vor, wir hätten nach oben gebaut. Das wäre ein Riesenklötzchen. Das unterirdische Konzept der Architekten FRANZ und SUE hat überzeugt“, erklärt Direktor Wolfgang Meighörner, der uns exklusiv durch das neue Kompetenzzentrum führt. Zur optisch gefälligen Erscheinung kommt der Vorteil des speziellen Klimas „unter Tage“, das für die Konservierung von Kunstgegenständen unerlässlich ist. Der nach außen sichtbare, architektonische Würfel ist

nach innen ein Atrium. Der äußere Ring ist durch Schleusen zu erreichen, die durch einen Erschließungsgang in den jeweiligen Funktionsraum führen: „Jedes Exponat hat eine lange Geschichte und eine ebenso lange Reise hinter sich. Bei uns kommt es zuerst in Quarantäne, um es von innen heraus zu reinigen“, erklärt Meighörner. Er verweist auf Bauernschränke, die oft jahrhundertlang ungeschützt stehen würden und darin „Holzwürmer und Ungeziefer Kirchtage feiern“. Erst nach dem Sauerstoffentzug werden die Objekte entpackt, gesäubert und archiviert. Grauer Sichtbeton umringt das Atrium, ein rotes Leitsystem führt durch die Räume. Edel und schlicht die Umgebung, üppig und überbordend der Inhalt. So führt der erste Gang in eine Halle voll mit Computern,

TV-Geräten, Bildschirmen, Radiogeräten, Mikroskopen und sogar Vorläufern der heute so beliebten E-Bikes sind hier zu finden. Verstaut in sogenannten Kompaktusanlagen, die auf Rollen in Schienen geführt werden und schwere Inhalte leicht verschiebbar machen. „Die Drucklast ist enorm. Da sollte man nicht dazwischenstehen“, meint der Direktor mit einem Augenzwinkern. Woher kommen all diese Objekte? 98 Prozent davon sind Schenkungen, erzählt Meighörner. „Menschen aus der gesamten Europaregion rufen bei uns an, um ihre alten Stücke abzugeben. Natürlich können wir nicht alles behalten, doch wir gehen jedem Anruf nach.“ Der integrierte Lift im SFZ hat eine Tragkraft von 2,7 Millionen Tonnen. Wofür man ein solches Volumen benötigt? „Derzeit ist eine alte Kutsche unser schwerstes Expo-

Über einen Ring aus grauem Sichtbeton mit rotem Leitsystem gelangt man in das Innere der neuen Schatzkiste Tirols.

nat. Wir erwarten aber noch einen alten VW Käfer aus den 1960er-Jahren, der wiegt dann noch mehr.“ Und Meighörner stellt eine Gegenfrage: „Was glauben Sie, ist unsere schwerste Sammlung?“ Nach langem Raten, ob die 1.500 Gemälde, die im neuen Zentrum aufbewahrt werden, wirklich mehrere Tonnen wiegen könnten, löst er auf: Gewichtmäßig sprengt die Bibliothek mit rund 45.000 Bänden alle Grenzen. Die schwerste Sammlung der Tiroler Landesmuseen ist also die der geistigen Schöpfungen. Hingegen sind die rund zwei Millionen Schmetterlinge, die in der Naturwissenschaftlichen Sammlung gesteckt und sorgfältig archiviert sind,

Leichtgewichte. Sie gesellen sich neben präparierten und ausgestopften Löwen, Tiger, Füchsen, Sträußen, Igel und allerhand Getier. Ein Wildschwein lugt aus einer Holzkiste hervor. Hübsch gemacht mit einem grünen Mascherl: „Sie sehen, im Depot hat man auch Sinn für Humor.“

Sammeln, bewahren, forschen

Die wichtigsten Anliegen der Tiroler Landesmuseen als Grundlagen für das Ausstellen und Vermitteln sowie das öffentliche Erleben von Museumssammlungen. Das neue Depot in Hall wird allen professionellen Standards gerecht: Sämtliche Restaurierungsateliers verfügen über die entsprechenden Vorrichtungen. Es herrscht konstante Luftfeuchte zwischen 50 und 55 Prozent und ein stabiles Raumklima zwischen 19 und 20 Grad. Die drei versenkten Geschoße unter der Erde garantieren zudem einen ökologischen Betrieb. „Der Würfel ist absolut energieeffizient“, so Meighörner. In der Planung wurde auch eine Erweiterung mitgedacht: Da die Sammlungs- und Forschungsbestände laufend wachsen, wurde ein Leerstand von 20 Prozent für Zuwächse einkalkuliert. Zudem wurde das digitale Registriersystem erweitert, um künftig auch interdisziplinäres Forschen zu ermöglichen. Bis zu sechs Lastwagen täglich lieferten die Exponate aus den bisher zwölf verschiedenen Depots, die auf neun Standorte aufgeteilt waren. Die definitive Einlagerung samt digitaler Registrierung aller Exponate

SAMMLUNGS- UND FORSCHUNGSZENTRUM
Planung: ZT GmbH Architekten und Generalplaner
Gesamtkosten: 23,9 Mio. Euro
Nutzfläche: 8.000 m²
Kubatur: 69.000 m³
Arbeitsplätze: 37

wird rund drei Jahre in Anspruch nehmen. Das neue SFZ beherbergt inzwischen das vollständige Gemäledepot der Kunstgeschichtlichen Sammlungen, das Depot der Historischen sowie das der Naturwissenschaftlichen Sammlungen. Auch Arbeitsräume, Forschungslabors und verschiedene Werkstätten, in denen 37 Personen ihren Arbeitsplatz haben, finden nun unter einem Dach Platz. „Vor allem die dadurch leichter gewordene Koordinierung ist eine immense Verbesserung für uns.“ Der Direktor freut sich, dass mit dem modernen Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall die Rahmenbedingungen für Forschungstätigkeiten optimiert und Tirol ab jetzt auch in Sachen Depotentwicklung ganz vorne mitspielt. „Die Verbindung von Exponat und dessen restauratorischer Betreuung ist beispielgebend.“ Der schwarze Würfel wurde nicht eingezäunt. „Das wäre ein völlig falsches Signal“, so Meighörner. Trotzdem ist das neue Depot, das sich auf einem Areal von 14.500 m Quadratmetern erstreckt, gut geschützt: Die Sicherheitstechnik ist digital steuerbar und rund um die Uhr besetzt. Das gesamte Gebäude wird mit Kameras überwacht und ist über Laserscanner gesichert. Der Würfel ist die bestgeschützte Schatzkiste Tirols. ●